

Gemeindebrief

März - Mai 2025



***Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde
(Baptisten) Wilhelmshaven***



Angedacht

Unser Leben - ein Brief an Gott

Sie öffnet einen alten Pappkarton und zeigt mir die zutage kommenden Briefe. „Die sind alle von ihm. Wenn ich sie lese, ist es, als würde er noch zu mir sprechen.“ Der Schmerz, die Trauer der Frau über den Tod ihres Mannes ist spürbar. Worte des Trostes wollen mir nicht recht gelingen. Und als ob sie nun mich trösten wollte, sagt sie zum Abschied: „Ist doch gut zu wissen, dass unser Leben bei Gott in guten Händen ist.“

Ich muss noch lange an die Briefe in der Schachtel denken. Und ich muss daran denken, dass der Apostel Paulus das Leben selbst einmal als Brief bezeichnet hat. „Ihr seid ein Brief Christi“, schreibt er den Christen in Korinth.

Das Leben wie ein Brief! Ich versuche mir das ganz wörtlich vorzustellen: Mein Leben wie einen Brief. Er beginnt mit meiner Geburt und erzählt von da ab die ganze Geschichte meines Lebens. Und wenn dieser Brief zu Ende geschrieben ist, dann wird er nicht etwa zusammengeknüllt und in den Papierkorb geschmissen. Das wäre ja auch ziemlich schade. Denn jetzt, wo er fertig ist, in seiner Ganzheit, mit seinem Anfang und seinem Ende, ergibt er ei-

nen guten Sinn und ist erst richtig zu verstehen. Er wird abgeschickt und kommt an! Dort wird er aufmerksam gelesen. Und da, wo er nicht zu lesen ist, weil sich Fehler eingeschlichen haben, Worte plötzlich abbrechen oder keinen Sinn ergeben, wird er liebevoll korrigiert und ergänzt. Er wird sorgfältig aufgehoben und immer wieder aufmerksam gelesen, man hört auf das, was er sagt, und das, was er sagt tritt in Beziehung zu dem, was andere sagen.

Das Leben wie ein Brief - an die Adresse Gottes! Für mich ist das ein gutes Bild für die christliche Auferstehungshoffnung, die mit der Auferweckung Jesu von den Toten am Ostermorgen in unsere Welt kam. Eine Hoffnung, die mir hilft, das Thema Tod nicht beiseite zu schieben und zum Tabu zu erklären. Eine Hoffnung, die mir auch hilft, meine eigene Hilflosigkeit und Trauer angesichts des Todes zuzulassen und einzugestehen – auch in der Begegnung mit trauernden Menschen.

Ich muss noch einmal an die Briefe in der Schachtel denken. Irgendwann wird sich keiner mehr an sie erinnern. Doch der, der sie geschrieben hat, wird nicht vergessen: Er ist bei Gott in guten Händen.

Ole Hinkelbein, Pastor der Gemeinde



Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungewinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER,
 Landesbischof in Hannover und Botschafter
 der Aktion „7 Wochen Ohne“



Adventsfeier

Bei Kaffee, Tee und Gebäck fand am 30.11.2024 unsere schöne Adventsfeier statt. Mit Liedern und Geschichten und unserer Kalenderaktion konnten wir gemütliche Stunden miteinander verbringen.

Fotos: Marion Mallo Saebens





Schmücken des Weihnachtsbaumes

Am 19. Dezember 2024 schmückten wir auch in diesem Jahr die auserwählte Weihnachtstanne. Einen besonderen Dank an die beherzten, freudigen und tatkräftigen Hände. Im Anschluss gab es einen kräftigen Adventstee plus Gebäck.



Unser Weihnachtsgottesdienst am Heiligabend

„Advent und Weihnachten ist wie ein Schlüsseloch, durch das auf unseren dunklen Erdenweg ein Schein aus der Heimat fällt.“ (Friedrich von Bodelschwingh)

Text und Fotos: Marion Mallo Saebens

Weihnachtsgottesdienst

Am 4. Adventssonntag hielten die vietnamesischen Geschwister ihren Weihnachtsgottesdienst ab. Ba Hoai's musikalische Untermalung stimmte in eine insgesamt sehr bewegende Weihnachtsfeier ein. Pastor Trieu Son führte die 70 Gäste in die hoffnungsvolle Botschaft hinein, Gott hält seine Versprechen, er wurde Mensch und bringt uns Freude.



dieses schönen Gottesdienstes.

In den unteren stimmungsvoll und gemütlich hergerichteten Gemeinderäumen eröffnete Trieu Son durch ein Dankgebet das reichlich eingedeckte Weihnachtsbuffet.

Ende gut - alles gut...

...Jesus Christus bringt uns Erlösung und ewiges Leben, und wir dürfen mit freudiger Erwartung auf seine Wiederkunft blicken.



Eine ansteckende Freude begleitete das abwechslungsreiche Programm mit gemeinsamen Liedern und einer Schriftlesung aus Joh. 14, wo Jesus an den Frieden erinnert, den er uns schenkt.

Die Kollekte, Gedichte, Lieder zur Predigt und die Einladung, Jesus Christus als Herrn des Lebens anzunehmen, das Segensgebet, der Lobpreis des dreieinigen Gottes und der lichterfüllte Laternenumzug mit anschließender Bescherung und abschließendem „Stille Nacht, Heilige Nacht“ waren der klassische Abschluss



Text und Fotos: Marion Mallo Saebens



Fotos: Nu Hong

Neujahrsgottesdienst

Um die Seligpreisungen ging es am Sonntag, den 26. Januar 2025, im traditionellen Neujahrsgottesdienst unserer vietnamesischen Geschwister.

Prediger Trieu Son brachte uns die Segnungen aus dem 5. Kapitel des Matthäus-Evangeliums ganz deutlich vor Herz und Sinne. Dem Gottesdienst mit Lobpreis, Liedern und gemeinsamen Vaterunser schloss sich ein schmackhaftes Buffett an, an dem alle 20 Besucher teilnahmen.

So durften wir mit Lichtern, Kerzen, viel fröhlichem Lachen und gemütlicher, winterlicher Atmosphäre gestärkt in das Neue Jahr starten.

*Text: Ole Hinkelbein,
Fotos: Marion Mallo
Saebens*





Fotos: Nu Hong



Allianzgebetswoche 12.-19.01.2025

Gemeinsam glauben - miteinander beten

„**Hoffnung miteinander leben**“ lautete das Thema der diesjährigen Allianzgebetswoche. Grundlage dazu war ein Text aus 1. Thessalonicher 5, aus dem auch die Jahreslosung 2025 („Prüfet alles und das Gute behaltet“) stammt. Mit drei Veranstaltungen haben wir uns in Wilhelmshaven an der bundesweiten Allianzgebetswoche beteiligt. Mit einem Gebetsnachmittag starteten wir bei uns in der Kreuzkirche. Dann waren wir für einen Gebetsabend zu Gast in der Ev.-meth. Gemeinde in der Marktstraße. Und am Sonntag feierten wir gemeinsam einen Abschlussgottesdienst in der Thomas-Kirche Neuengroden.

Fotos: Nu Hong, Text: Ole Hinkelbein



ER RETTETE DIE REFORMATION

ZUM 500. TODESTAG

VON KURFÜRST

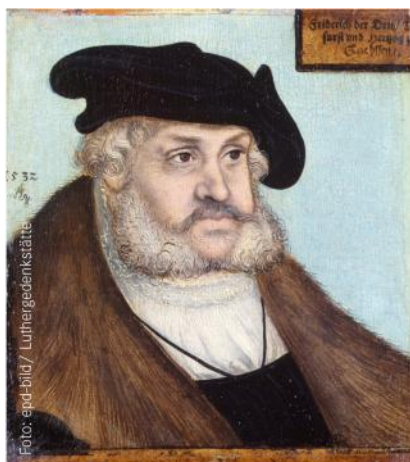
FRIEDRICH DEM WEISEN

Sie haben nie persönlich miteinander gesprochen. Auf dem Reichstag zu Worms trafen sie im Jahr 1521 das einzige Mal an einem Ort zusammen. Und doch rettete der sächsische Kurfürst Friedrich III. dem Reformator Martin Luther das Leben. Obwohl er fest im Katholizismus verwurzelt war und sich im Besitz der drittgrößten Reliquiensammlung seiner Zeit befand, hielt er seine schützende Hand über die sich ausbreitende Reformation.

Am 17. Januar 1463 wurde Friedrich III. auf Schloss Hartenfels in Torgau geboren. Als er 22 Jahre alt war, wurde der Machtbereich seines Vaters Ernst von Sachsen (1441–1486) in das Herzogtum Sachsen und in Kursachsen aufgeteilt. Ein Jahr später trat Friedrich die Nachfolge seines Vaters an. Im Jahre 1507 übertrug ihm Kaiser Maximilian I. das einflussreiche Amt des „Generalstatthalters des deutschen Reiches“. 1519 war er ein ernsthafter Kandidat für die Kaiserkrone. Doch er lehnte aus gesundheitlichen Gründen ab.

Friedrich galt als unbestechlich, gerecht und zuverlässig. Diplomatisch geschickt, überstürzte er nichts. Auch als Kunstkennner war er geschätzt und förderte den Maler Albrecht Dürer (1471–1528). Lucas Cranach den Älteren (1472–1553) ernannte er zu seinem Hofmaler.

1502 hatte der sächsische Kurfürst in Wittenberg eine eigene Universität gegründet. 1508 berief er Martin Luther aus Erfurt nach Wittenberg. Der Doktor der Theologie schlug am 31. Oktober 1517 aus Ärger über den Ablasshandel 95 lateinische Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Damit gab er



den Anstoß zu einer umfassenden Reformation der Kirche. Doch der päpstliche Machtapparat eröffnete 1518 den Ketzerprozess gegen Luther, den „Sohn der Bosheit“. Luther wurde nach Rom zitiert. Darauf wandte sich der Reformator durch seinen Freund Georg Spalatin an den Kurfürsten mit der Bitte, man möge den Prozess auf deutschem Boden ausführen. Luther befürchtete, dass er in Rom ohne große Anhörung hingerichtet würde. Spalatin, der als Hofkaplan und Beichtvater des Kurfürsten dessen vertrautester Diener war, konnte Friedrich davon überzeugen, dass er sein Landeskind Martin Luther schützen müsse.

Mit einer geschickten Verzögerungstaktik unter ständig wechselnden politischen Bedingungen bewirkte Friedrich der Weise, dass Luther Zeit gewann, seine reformatorischen Anliegen zu entfalten. Schließlich erreichte er, dass Luther freies Geleit zum Reichstag in Worms gewährt wurde. Und nach dessen Ächtung ließ er ihn heimlich in Schutzhaft auf die Wartburg bringen.

Am 5. Mai 1525 starb Friedrich in Lochau. Erst auf dem Totenbett hatte er sich das Abendmahl in protestantischer Art spenden lassen. Dies wird als sein spätes Bekenntnis zum evangelischen Glauben angesehen.

REINHARD ELLSEL

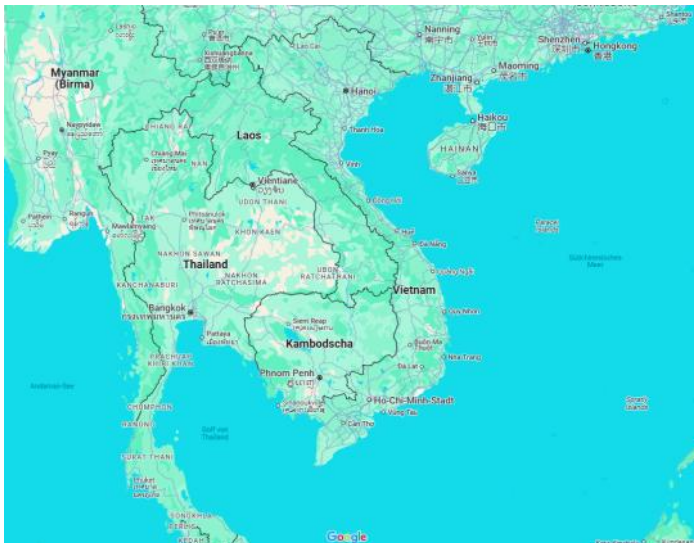


Nu war im Herbst in ihrer alten Heimat Vietnam

Ich lobe und preise meinen Gott! Du bist ein Gott, der mich und meine Probleme sieht. Du hast mit mir einen Plan. Ich durfte nach Hause fliegen und meine Mutter und Geschwister besuchen. Dadurch hatte ich die Chance, mehreren Menschen Gottes Wort weiterzugeben. Du hast meinen jüngsten Bruder Phong nach 16 Jahren Hirnaneurysma von seiner schweren Krankheit wieder geheilt. Er musste viele OPs bis November 2024 über sich ergehen lassen. Seit der letzten OP hat Phong keine Schmerzen mehr im Kopf.

Liebe Gemeinde, ich danke euch von ganzem Herzen, dass ihr in Fürbitte und im Gebet immer auch an meinen Bruder gedacht habt und ihn zu Gott gebracht habt. Ich habe mich von ganzem Herzen gefreut, dass ihr immer an uns gedacht habt. Ihr habt auch meine Familie durch gute und schlechte Zeiten mitgetragen. Gott sagt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Das habe ich bei euch gesehen. Lieber Gott, ich danke dir, dass ich dich „Abba, lieber Vater“ nennen darf und dass ich deinem Haus dienen kann. Amen.

Eure Nu





Quelle: Die Cookinseln sind ein Südseearchipel aus 15 Inseln, auf denen insgesamt nur 15.000 Menschen leben. © 2023 World Day of Prayer International Committee, inc.

Unsere Gottesdienste finden jeden Sonntag um 10:00 Uhr statt.

Jeden Sonntag um 9:30 Uhr Treff zum Gebet mit Mallo Saebens.

Das Frauenfrühstück findet nach Bekanntgabe alle zwei Monate an einem Dienstag um 9:30 Uhr statt.

Der Männerkreis trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 20 Uhr.

Jeden 1. und 3. Dienstag um 10:00 Uhr: Bibel- und Gesprächskreis.

Jeden 2. und 4. Sonntag um 14:30 Uhr: Gottesdienst und Bibelgespräch für unsere vietnamesischen Geschwister.

„WUNDERBAR GESCHAFFEN!“

Christinnen der Cookinseln – einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele Tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen – sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen – Atolle im weiten Meer – ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)Pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft – zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein – was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen? Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag-Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.



Bild zum Weltgebetstag 2025 mit dem Titel „Wonderfully Made“ von den Künstlerinnen Tarani Napa und Tevairangi Napa
© 2023 World Day of Prayer International Committee, inc.



Jahresgemeindeversammlung

Am **16. März 2025** wollen wir direkt nach dem Gottesdienst mit unserer Jahresgemeindestunde beginnen. Eine Tagesordnung wird rechtzeitig ausgehängt. Wir wollen an diesem Sonntag auch gemeinsam Mittagessen.

OH

Brannte nicht
unser **Herz** in
uns, da er **mit**
uns redete?

»»

LK 24,32

Monatsspruch APRIL 2025

Foto: Hillbricht



Osterfrühstück

Wir wollen den Ostersonntag am 20. April 2025 wieder mit einem gemeinsamen Frühstück in der Gemeinde beginnen. Um 8:45 Uhr geht es los. Im Anschluss feiern wir dann um 10 Uhr unseren Ostergottesdienst. Herzliche Einladung!

OH



A photograph of several pink peonies in a woven basket. The flowers are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The basket is made of light brown, textured material. The background is a neutral, light-colored surface. A yellow dashed line is drawn in the upper right quadrant of the image. The text 'GESEGNETE PFINGSTEN' is overlaid in the lower half of the image in a yellow, bubbly font with a white outline. A yellow dashed line is also drawn below the text.

GESEGNETE PFINGSTEN

Siehe, in meine Hände habe ich dich gezeichnet. *Jesaja 49,16*

Gott, der HERR, rief unsere Schwester



Christa Elisabeth Hinrichs

*** 05.11.1936 + 22.01.2025**

zu sich in die Ewigkeit.

Mit einem Trauergottesdienst in der Kreuzkirche haben wir am 31. Januar von unserer Schwester Christa Hinrichs, geb. Busche, Abschied genommen. Sie wurde in Berlin-Pankow als dritte von vier Geschwistern geboren. Anfang der Fünfziger Jahre kam sie von Niederaula bei Bad Hersfeld nach Wilhelmshaven. In Jesus Christus fand sie den Herrn ihres Lebens und ließ sich 1970 auf das Bekenntnis ihres Glaubens hin taufen und wurde Mitglied unserer Gemeinde. Der Glaube war ihr sehr wichtig und Hilfe und Kraft in schweren Zeiten. Leider konnte sie in den letzten Jahren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen.

Im Pflegeheim des Wohnparks am Deich, wo sie seit gut einem Jahr lebte, ist Christa Hinrichs nach kurzer, schwerer Krankheit nun im Alter von 88 Jahren heimgegangen. Wir wünschen ihrem Ehemann Karl und ihrer Tochter Angela sowie ihrer Schwester Erika und allen Angehörigen Gottes Beistand und Trost.

OH

70 Jahre Kreuzkirche

Unsere Kreuzkirche wird 70! Das wollen wir feiern. Zum Festgottesdienst am Sonntag, **25. Mai 2025**, anlässlich dieses besonderen Jubiläums laden wir herzlich ein. Die Festpredigt hält Pastor Norbert Schäfer, der in Wilhelmshaven geboren ist und heute im Ruhestand in Norden lebt. OH



Kreuzkirche: Schulstr. 13, 26384 Wilhelmshaven
Pastor: Ole Hinkelbein Tel. 04461 - 748 92 88
Mobil 0151 - 634 006 90
Gemeindeführer: Markus Schmidtman, Tel. 04421 - 77 992 12
Gemeindefonds: Volksbank WHV, BIC GENODEF1WHV
DE58 2829 0063 0000 5022 03
Sparkasse WHV, BIC BRLADE21WHV
DE49 2825 0110 0002 1872 01

Redaktionsschluss Gemeindebrief Juni - August 2025: 11.05.2025

Karin und Thomas Fricke, E-Mail: fricke-gemeindebrief@web.de

www.kreuzkirche-wilhelmshaven.de